

Einleitung

I. Historische Entwicklung der entomologischen Arbeitsgemeinschaft Salzkammergut

Im Frühling 1929 schlossen sich auf Anregung von Herrn Dr. ADOLF BINDER, Werks- und Gemeindefeldarzt in Ampflwang, die Sammler des Hausrucks und des Salzkammergutes zu einer Arbeitsrunde zusammen. Damals gehörten der Runde RUDOLF LÖBERBAUER aus Steyermühl, die Lehrer MICHAEL HUBMER aus Laakirchen, EMMERICH RAAB aus Stadl-Paura, ANTON SCHMOLLER aus Seewalchen und Frau HERMINE SKALNIK aus Attnang sowie JOSEF LINDORFER aus Lambach und HANS FOLTIN aus Vöcklabruck, an. Später kam noch HANS SCHNEIDER, Bahnhofsvorstand in Breitenschützing, dazu. Die ersten Zusammenkünfte wurden im Bahnhofsgasthaus Vöcklabruck und im Stiftskeller Lambach abgehalten. Diese Treffen fanden genau wie heute jeden 1. Samstag von Oktober bis einschließlich April statt. Mit Beginn des 2. Weltkrieges löste sich die Arbeitsrunde gezwungenermaßen auf.

Die Runde machte es sich zur Aufgabe, ihre Beobachtungen und Erfahrungen gegenseitig auszutauschen und gemeinsame Sammelausflüge zu unternehmen. Dr. A. BINDER als erfahrener Entomologe hielt Vorträge über die verschiedenen Tagfalterarten unter Vorlage der mitgebrachten Falter nach dem Handbuch „Berge-Rebel“.

Nach dem Tod von Dr. BINDER im Jahr 1935 übernahm HANS FOLTIN den Vorsitz der Runde und führte sie bis Kriegsbeginn.

Nach dem Kriegsende im Frühjahr 1947 fand sich die Runde unter dem Vorsitz von RUDOLF LÖBERBAUER wieder zusammen. Einige Sammler erschienen nicht mehr, sie hatten die Sammeltätigkeit aufgegeben, oder wurden Opfer des Krieges. Die Sammlungen blieben trotz der Kriegswirren und der Besatzung gottlob unversehrt.

Im Lauf der nächsten Zeit konnten aber wieder einige Sammelfreunde gewonnen werden. Der Tod von Vorsitzenden R. LÖBERBAUER im Jahr 1967 war ein schwerer Schlag für die Arbeitsrunde, denn dieser war ein sehr erfahrener Sammler und Züchter unserer Heimat. Mit der Weiterführung der Runde wurde nun das älteste Mitglied, H. FOLTIN, betraut.

In den weiteren Jahren erhielt die Arbeitsrunde immer wieder Zuwachs aber auch Abgänge. Auch die Zusammenkunftsorte der Runde mußten aus verschiedenen Anlässen öfters gewechselt werden. Seit dem Jahr 1958 traf man sich im Vermessungsamt, wo uns der Leiter Hr. DI Pongraris, ein großer Naturfreund, ungestörtes Benutzen eines Arbeitsraumes ermöglichte. Im Jahr 1977 verstarb mit H. FOLTIN ein verdienter Entomologe des Landes Oberösterreich, worauf auf Ersuchen und im Einvernehmen mit Univ.-Prof. Dr. ERNST REICHL HANS HÖRLEINSBERGER die Führung der Arbeitsrunde übernahm. Der neue Vorsitzende ermöglichte als OKA-Beamter die Sitzungen im Betriebsgebäude der OKA in Gmunden abzuhalten. Da aber dieser Raum auf Grund der ständigen Vergrößerung der Arbeitsrunde zu klein wurde, bemühte sich der Vorsitzende bei der Arbeiterkammer Gmunden um einen geeigneten Raum. Seit 1983 finden nun die Zusammenkünfte in der Arbeitskammer Gmunden statt.

Im Jahr 1994 mußte auch H. HÖRLEINSBERGER altersbedingt die Führung an Mag SIEGFRIED ORTNER und NORBERT PÖLL aus Bad Ischl übergeben. Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich nun aus der beachtlichen Zahl von 20 Mitgliedern zusammen, ihr Fortbestand scheint daher auch für die Zukunft gesichert. Der gute Ruf der Runde lockte auch immer wieder Entomologen aus Salzburg, Steyr und Linz nach Gmunden. Natürlich wurde durch Gegenbesuche reger Gedankenaustausch durchgeführt und somit wertvolle Erkenntnisse über die Fauna des Landes gewonnen.

Zur Sammeltätigkeit kann folgendes festgestellt werden: Die Sammler aus den alten Zeiten vor 1914 befaßten sich hauptsächlich mit dem Tagfang, dem Ködern und dem Raupenzüchten. Ihre Sammlungen erreichten einen Umfang von 30 - 40 Kästen. Diese Zeit konnte man als die Pionierzeit der oberösterreichischen Entomologen bezeichnen. Bereits damals waren Sammler aus unserer Gegend bekannt, wie etwa der Oberlehrer HEINRICH BURGSTALLER aus Nußdorf und der Oberlehrer BENDA aus Oberwang im Attergau. Erst Mitte der Zwanziger-Jahre wurde mit dem Lichtfang begonnen. In dieser Zeit gab es ja in den meisten Gegenden kein elektrisches Licht, nur die Städte hatten Elektrowerke und auch Straßenbeleuchtung. Bei E-Werken und Straßenlampen gab es damals

gute Fangergebnisse. Später begann die Leuchttätigkeit mit den Petrogaslampen und alle erforderlichen Geräte wurden mit dem Fahrrad befördert.

Nun, im heutigen technischen Zeitalter, haben die meisten Entomologen ein eigenes Auto, das Stromnetz ist gut ausgebaut, so daß dem Sammler vieles leichter gemacht wurde. Es gibt überall Stromanschlußmöglichkeiten und schon einige Kabellängen ermöglichen den Lichtfang mittels UV-hältiger Speziallampen.

Die modernste Sammeltätigkeit erfolgt aber mit einem Notstromaggregat, wodurch auch in den abgelegensten Biotopen eine Leuchtstelle aufgebaut werden kann. Auch in den Alpen gibt es heute schon viele Schutzhütten mit elektrischem Licht. Die erste Leuchttätigkeit in unseren Bergen wurde am Feuerkogel im Höllengebirge ausgeübt.

Die Formenreichtum unseres Heimatlandes mit seinen Ebenen, Vorbergen, Wald- und Aulandschaften, Hoch- und Niedermooren, Heidegebieten und den alpinen Teilen bis in die höchsten Gebirgslagen bieten dem Forscher die Möglichkeit eine vielfältige Insektenfauna kennenzulernen.

In den zahlreichen Zusammenkünften der Arbeitsgemeinschaft seit 1929 wurden Vorträge gehalten, hauptsächlich über schwer zu bestimmende Arten, über deren Futterpflanzen und deren Lebensräume. Außerdem wurden von etlichen Mitglieder Berichte betreffend einzelner Schmetterlingsarten und -gruppen sowie landesfaunistische Beiträge veröffentlicht. Diese Vorträge und Publikationen sollen neuen Entomologen, die ja immer wieder zur Runde stoßen, die wissenschaftliche Arbeit erleichtern. Diese Schulung bedeutet bestimmt für jeden einen besonderen Wert.

II. Bedeutung und Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft in der Zukunft

Artenrückgang

Die Arbeitsgemeinschaft besteht nun schon seit fast 70 Jahren. Das ist doch eine sehr beachtliche Zeitspanne, die auch für das Salzkammergut deutliche entomologische Veränderungen erfahren hat.

Eines vorweg: Im Salzkammergut kann man zum Glück noch nicht von einem dramatischen Artenrückgang sprechen. Doch auch bei uns ist das Verschwinden von geeigneten Lebensräumen dafür verantwortlich, daß einst häufige Falter nur mehr isolierte Vorkommen aufweisen oder auch völlig verschwunden sind. Manche Falter sind nur an eine einzige Futterpflanze gebunden und stellen darüber hinaus noch sehr spezielle Ansprüche an die kleinklimatischen Verhältnisse im Biotop. Da ist es nicht verwunderlich, daß eine Reihe von Faktoren zum Rückgang der Artenvielfalt beigetragen haben. Es sind dies die Industrialisierung, die Wohnbautätigkeit und die damit verbundene Zersiedelung, der Strassenbau, die Anwendung von großen Mengen Kunstdünger und Insektiziden in der Landwirtschaft, die Trockenlegung von Naßwiesen und Mooren, Anlegen von Monokulturen, Aufforstungsprojekte und Schlägerungen in der Forstwirtschaft, der Bau von Schipisten, die Luftverschmutzung und die damit verbundene Versauerung der Böden und vieles mehr. Am wenigsten Falter findet man im intensiv bewirtschafteten Kulturland, einer Landschaftsform, die wir im eigentlichen Salzkammergut kaum finden.

Früher gab es z.B. vielerorts Schlehenhecken zwischen den einzelnen Weideflächen, die bei uns oft den letzten Lebensraum für den Segelfalter (*Iphiclides podalirius* L.) darstellten. Mit der zunehmenden Zerstörung dieser Hecken ist auch der Segelfalter zum Verschwinden verurteilt. Auch ein so bekannter Falter wie das Tagpfauenauge (*Inachis io* L.) ist nicht mehr überall ein selbstverständlicher Anblick. Regelmäßig gemähte Wiesen und „konsequente“ Unkrautvernichtung beseitigen auch die für diesen Falter notwendigen Brennessel-Bestände.

Dies sind nur zwei Beispiele von bekannten Tagfaltern, die jedem Naturliebhaber ein Begriff sind. Es gibt aber noch eine Vielzahl bedrohter Arten aus dem Reich der Groß-Schmetterlinge. Ganz zu schweigen von den Mikrolepidopteren, gemeinhin oft abschätzig als Motten bezeichnet. Über ihre Verbreitung ist aus dem Salzkammergut noch sehr wenig bekannt. Aus unsere Runde in Gmunden beschäftigt sich nur AUGUST PÜRSTINGER mit dieser Gruppe. Vielleicht ein Ansporn für den einen oder

anderen aus unserer Kreis sich in Zukunft auch mit den sehr artenreichen Kleinschmetterlingen zu beschäftigen.

Schutzmaßnahmen

Die einzige Maßnahme, die nachhaltig zum Schutz der bedrohten Schmetterlinge geeignet ist, ist der Biotopschutz. Nur die Erhaltung der verbliebenen Lebensräume kann für viele gefährdete Arten das Überleben sichern. Unsere Aufgabe als Mitglieder der ARGE ist es mehr über die Lebensweise, die Biotopansprüche und die Verbreitung der Schmetterlinge insbesondere ihrer oft wenig bekannten Larvalstadien zu erfahren um damit Grundlagen für künftige Schutzmaßnahmen zu schaffen.

Tätigkeit der Mitglieder

Gerade die derzeitige Tendenz, die Tätigkeit von privaten Entomologen einzuschränken oder zu verbieten stellt sicherlich keinen guten Dienst im Sinne des Naturschutzes dar. Vielmehr scheint es eine populistische Maßnahme.

Ein Großprojekt in Frage zu stellen, weil dadurch nur ein wertvoller Lebensraum eines Schmetterlings zerstört wird, ist eine Maßnahme, die in der breiten Öffentlichkeit auf wenig Verständnis stößt. Viel einfacher scheint es dagegen, den Sammler mit dem Netz in der Hand zu behindern oder gar zu bestrafen. Sinnvoller wäre es, gerade diese Leute in die Arbeit des Naturschutzes zu integrieren und ihr Wissen zu Nützen.

Grundlagen so mancher Schutzmaßnahme sind die sogenannten „Roten Listen“, der Versuch einer Bestandsaufnahme der gefährdeten Arten eines Gebietes. Wenn auch nicht unumstritten, so sind sie doch eine der wenigen Anhaltspunkte über den Gefährdungsgrad vieler Arten.

Gerade diese Roten Listen basieren auf den Funddaten vieler Hobby-Sammler, einer Fülle von Beobachtungen, zu denen ein exklusiver Kreis von Berufsentomologen vermutlich aus zeitlichen und letztlich auch aus finanziellen Gründen gar nicht in der Lage wäre.

Viele besondere Erkenntnisse und auch Neufunde für unser Heimatland gehen auf das Konto unseren Sammelrunde. Alle Sammelergebnisse von Tag- und Nachtfängen werden an die ZOODAT, der tiergeographischen Datenbank im Biologiezentrum des OÖ Landesmuseums, gemeldet. An Hand dieser Daten wurden in der Vergangenheit und werden sicher auch zukünftig die Verbreitungsatlanten der heimischen Schmetterlingsfauna veröffentlicht. Weiters ist am OÖ Landesmuseum eine Sammlung der Entwicklungsstadien der Schmetterlinge geschaffen worden.

Für die Zukunft bleibt zu hoffen, daß unsere Tätigkeit jene Anerkennung erfährt, die sie verdient und zumindest weiter fragwürdigen Reglementierungen unterzogen wird. Wenn es keine Entomologen mehr gibt, die Feldbeobachtungen durchführen, wird bald auch die breite Grundlage für künftige Bestandsaufnahmen fehlen.

Ehrencodex

Von einigen Vereinen wurden in letzter Zeit sogenannte Ehrencodizes veröffentlicht. Im Vorfeld der Erstellung des Jahresberichtes wurde auch die Übernahme eines solchen Codex für unsere Arbeitsgemeinschaft angeregt. Herr Dostal vom Wiener Entomologischen Verein erwähnt schon richtigerweise, daß ein solcher Ehrencodex ganz klar auf demokratischem Wege entstehen muß, umschreibt er doch die Normen, denen sich die Mitglieder verpflichtet fühlen.

Gerade für diese Diskussion auf breiter Basis fehlte uns aber bis zur Fertigstellung des Berichtes die notwendige Zeit. Eine einfache Übernahme eines Codex ohne Diskussion wäre sicher voreilig.

Die Notwendigkeit eines solchen Ehrencodex scheint gegeben. Wir werden sicher dazu eine Diskussion in unserer Runde führen. Es stellt sich aber auch die Frage, ob dieses Thema nicht durch die ARGE OÖ insgesamt angegangen werden sollte.

Jahresbericht

Als die Leitung der Arbeitsgemeinschaft vor etwa einem Jahr in jüngere Hände wechselte wurde erstmals der Gedanke geboren, einen schriftlichen Jahresbericht zu erstellen, in dem die Beiträge des abgelaufenen Kalenderjahres nochmals festgehalten werden. Als Orientierung diene der Jahresbericht der Steyrer Entomologenrunde, der aber leider in Zukunft aus finanziellen Gründen nicht mehr erscheinen wird.

Unser Jahresbericht ist gegen einen Unkostenbeitrag von S 150,- für jedermann erhältlich. Klarerweise wird sich die Auflage und damit auch die Bekanntheit in gewissen lokalen Grenzen halten. Wir haben uns letztlich aber doch dazu entschlossen, eine Internationale Standard-Buchnummer zu beantragen. Beiträge wie jener von Dr. Franz Pühringer über die Glasflügler rechtfertigen diesen Schritt auf jeden Fall.

Bei der Erstellung dieses ersten Berichtes mußten natürlich viele neue Erfahrungen gemacht werden. Vor allem die liebe Zeit war oft viel zu kurz bemessen und so mußte der ursprünglich geplante Erscheinungstermin verschoben werden.

Ein rechtlich herzliches Dankeschön auch noch der Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut, die durch eine entsprechende Unterstützung die Herausgabe dieses Berichtes erheblich erleichtert hat.

Veranstaltungen 1994

- | | |
|------------------|--|
| 8. Jänner 1994 | Determination schwer bestimmbarer Makrolepidopteren. |
| 5. Februar 1994 | Hans Hörleinsberger - Biologie der oberösterreichischen Eupithezien, 1. Teil |
| 5. März 1994 | * Interessante Zuchtberichte seltener oder schwieriger Arten.
* Mag. Siegfried Ortner - Entomologische Reiseeindrücke aus den alpinen Regionen der S-Schweiz und SO-Frankreichs (Filmvorführung). |
| 9. April 1994 | Dr. Franz Pühringer - Biologie der oberösterreichischen Glasflügler (Sesiidae). |
| 1. Oktober 1994 | Kurzberichte der Mitglieder über ihre entomologische Aktivitäten in der Sammelsaison 1994. |
| 5. November 1994 | * Mag. Siegfried Ortner - Videovorführung über die Pheromonerzeugung.
* Reisebericht über eine Herbstexkursion nach S-Frankreich und NO-Spanien (Filmvorführung).

* Mag. Siegfried Ortner & Norbert Pöll - Determination mitteleuropäischer Schnauzeneulen |
| 3. Dezember 1994 | Dr. Hans Mittendorfer - Besonderheiten der Flora des Salzkammergutes

Dr. F. Pühringer - Zweiter Beitrag zur Biologie der Glasflügler (Sesiidae) |

Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Salzkammergut

	Siegfried	Aumayr	4600 Wels
	Ernst	Gattinger	4840 Vöcklabruck
	Stefan	Gratzer	4802 Ebensee,
	Hans	Hörleinsberger	4810 Gmunden
	Hermann	Lachmair	4550 Kremsmünster
	Fritz	Laube	4600 Wels
	Edmund	Meisinger	4550 Kremsmünster
Dr.	Hans	Mittendorfer	4802 Ebensee,
	Heinz	Niederleitner	4651 Stadl-Paura,
Mag.	Siegfried	Ortner	4820 Bad Ischl
	Josef	Plank	4600 Wels
	Norbert	Pöll	4820 Bad Ischl,
	Johannes	Polzinger	4623 Gunskirchen
Dr.	Franz	Pühringer	4644 Scharnstein
	August	Pürstinger	4560 Kirchdorf,
	Thomas	Rumzucker	4531 Kematen/Krems,
	Ernst	Schwaiger	4600 Wels
	Bruno	Seethaler	4840 Hallstatt,
	Fritz	Stöckl	4655 Vorchdorf
	Peter	Weber	4812 Pinsdorf

Pläne für die Zukunft:

- * Die Erstellung von Lokalfaunen.
- * Bestimmungshilfen für schwierige Arten (Zusammenfassungen auch von Literatúrausschnitten).
- * Publikation interessanter Funddaten für das Salzkammergut bzw. OÖ im Jahresbericht.
- * Zusammenarbeit mit anderen entomologischen Vereinen.

Bad Ischl, im April 1995

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft
Salzkammergut](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [1995](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Einleitung- Historische Entwicklung der entomologischen
Arbeitsgemeinschaft Salzkammergut \(Seiten I-V\) 000I-000V](#)